

## **Bericht über die erste Arbeitstagung „Migration und Flüchtlinge“ des Deutschen Gehörlosen-Bundes (DGB) am 13./14. November 2015 in Aachen, Kompetenzzentrum für Gebärdensprache und Gestik der RWTH Aachen**

Ege Karar, Bundesreferent für Migration und Flüchtlinge, begrüßte die Anwesenden. 14 taube und hörende Teilnehmer/-innen sind aus ganz Deutschland nach Aachen gekommen.

Der Präsident des DGB Helmut Vogel ist leider verhindert, nach Aachen zu kommen. Stattdessen verfasste er eine Videobotschaft, die die Anwesenden auch gesehen haben. Er legt großen Wert darauf, dass die Landes- und Stadtverbände sich zu einem starken Netzwerk zusammenschließen, um den Flüchtlingen zu helfen. Einige Landesverbände sind schon weitergekommen, was die Unterbringung und Betreuung der tauben Flüchtlinge betrifft, und einige Landesverbände wussten nicht weiter. In dieser Arbeitstagung gibt es nun eine Gelegenheit, sich darüber auszutauschen, so dass auch die Landesverbände, die bisher Defizite aufwiesen, nun den tauben Flüchtlingen helfen können. Als Stellvertreterin von Helmut Vogel war Marietta Schumacher als 1. Vizepräsidentin bei der Arbeitstagung anwesend.

Ege Karar stellte vier verschiedene Videos vor:

- Grußwort von Helmut Vogel
- Bericht von Kirsten Zäh, die in Kanada war, die die beiden Systeme zum Thema tauber Flüchtlinge von Kanada und Deutschland verglich
- Bericht von Dr. Ulrike Gotthardt, die die gesundheitlichen Aspekte von tauben Sozial- sowie Kriegsflüchtlingen beleuchtete. Auch berichtete sie über Probleme von Kostenübernahmen und den ärztlichen Beurteilungen über diese Flüchtlinge.
- Erfahrungsbericht von Asha Rajashekhar

Zwei eingeladene Referentinnen Annika Woetke und Daniela Rabante vom Deutschen Roten Kreuz (DRK) hielten einen Vortrag über das Erstaufnahmelager in Witten, das bereits eine vorbildliche Funktion hat. Sie berichteten von ihren Erfahrungen mit tauben Flüchtlingen und finden, dass eine Sensibilisierung im Umgang mit tauben und hörbehinderten Flüchtlingen für andere Aufnahmelager dringend erforderlich ist.

Nach diesen Videos gab es Austausch und Diskussionen unter den Teilnehmern. Einige von ihnen berichteten über persönliche Erfahrungen von Harro Drescher (Landesreferent für Migration und Flüchtlinge vom Landesverband der Gehörlosen Nordrhein-Westfalen), Christine Linnartz und Christine Tschuschner (beides vom Gehörlosenverband Bergisch-Land e.V.), mit den tauben Flüchtlingen.

Danach wurde über die Aufgabenverteilung besprochen. Z.B. sollen Infoflyer erstellt werden. Beim Landesverband der Gehörlosen von Nordrhein-Westfalen gibt es schon einen Flyer für taube Flüchtlinge. Solche Flyer sollen für andere Bundesländer auch erstellt werden.

# Deutscher Gehörlosen-Bund e.V.

Interessenvertretung der Gehörlosen und anderer Menschen mit Hörbehinderung in Deutschland



Auch ist eine Erstellung von Flyern über taube Gebärdensprachdolmetscher geplant und diese sollen dann zu den Infoflyern für taube Flüchtlinge gelegt werden. Geplant ist also, dass andere Landesverbände der Gehörlosen wie Baden Württemberg oder Berlin solche Flyer selbst erstellen sollen.

Zu weiteren Aufgaben/Planungen zählt auch eine Aufklärungsarbeit sowie Erstellung von Aufklärungsvideos in DGS (über Asylverfahren, deutsche Werte und Normen, usw.), die auch auf der Unterseite bei der Homepage des DGB zu sehen sind.

Während dieser Arbeitstagung fand in der Deutschen Gesellschaft der Hörgeschädigten – Selbsthilfe und Fachverbände e.V. (DG) zeitgleich eine Mitgliederversammlung in Eisenach statt. Nach vorheriger Abstimmung zwischen dem DGB und der DG gab Ege Karar nach der Arbeitstagung per Videochat mit der DG eine Zusammenfassung dieser erfolgreichen Arbeitstagung.

Danach gab die Deutschen Gesellschaft der Hörgeschädigte eine Pressemitteilung über die Zusammenarbeit zwischen dem DGB und der DG bekannt (<http://www.deutsche-gesellschaft.de/ueber-uns/aktuelles/pressemitteilung-deutsche-gesellschaft-dg-zur-situation-hoergeschaedigter-menschen>):

„Zur Situation gehörloser Flüchtlinge berichtete Ege Karar, Bundesreferent für Migration und Flüchtlinge des Deutschen Gehörlosen-Bundes. Die Zahl gehörloser Flüchtlinge habe deutlich zugenommen. Auch die Verbände der Hörbehindertearbeit sind deshalb in besonderer Weise gefordert, sich für diesen Personenkreis einzusetzen. Verschiedene Projekte zur Vernetzung wichtiger Verbände und Institutionen, zu Informationsangeboten an gehörlose Flüchtlinge, zu Fortbildungen von ehrenamtlichen gehörlosen Helfern oder zur Schaffung spezieller Beratungsangebote wurden bereits gestartet. Besonders wichtig ist dem DGB-Bundesreferenten die Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und der DG. Es müsse Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit in Flüchtlings-unterkünften, staatlichen Behörden zur Aufnahme von Flüchtlingen sowie Einrichtungen für Flüchtlinge stattfinden. Es ist ebenso wichtig, dass Taube Dolmetscher für eine verifizierte Verdolmetschung bei wichtigen Gesprächen mit gehörlosen Flüchtlingen eingesetzt werden. Aufgrund der deutlich größeren Isolationsgefährdung gehörloser Flüchtlinge müssten mit dem BAMF schnell spezielle Regelungen für diesen Personenkreis auf den Weg gebracht werden. Die DG appelliert an die Verantwortlichen, zur Beseitigung von Kommunikationsbarrieren bundeseinheitlich kompetente Dolmetschleistungen für gehörlose Flüchtlinge umzusetzen und zu finanzieren.“

Die Teilnehmer dieser Tagung, also die Vertreterinnen und Vertreter der Landesverbände, wollen weiterhin zusammen arbeiten und sich regelmäßig per Videokonferenz über das DGB-Referat „Migration und Flüchtlinge“ treffen. Bei diesen Videositzungen wollen sie vertiefende Gespräche über die weitere vernetzende Zusammenarbeit führen. Es ist nach wie vor wichtig, dass ehrenamtliche Helfer, Stadtverbände, Fachverbände und Landesverbände Hand in Hand und gut vernetzt arbeiten.

Ege Karar